

Der Turm der Herren von Hospental (später im Besitz von Konrad von Moos)

Der Turm der Herren von Hospental thront auf der Felskuppe über dem Dorf und bietet sich geradezu als Aussichtspunkt – und Ausgangspunkt für einen Rundgang an. Die oft verwendete Bezeichnung Langobarden – oder Ochsenturm ist nicht mittelalterlich, auch wenn der Turm 1425 für den Preis eines Ochsen den Besitzer gewechselt hat. Die vorgenommene Datierung der Hölzer, die noch in seinem oberen Mauerwerk stecken, lässt eine wahrscheinliche Bauzeit um 1226 vermuten. Zum Bau des Turmes sind keine Akten überliefert. Als Bauherren werden die Herren von Hospental betrachtet, die jedoch erst in einer Urkunde von 1285 aktenmässig erscheinen. In dieser Zeit vertreten sie als Ammänner die Herrschaft des Klosters Disentis und üben die habsburgische Vogtei in Ursern aus.

Zu Beginn des 14. Jahrhunderts gehen Amt und Turm an den Urner Konrad von Moos über. Die Erlangung der Reichsfreiheit 1382 und die damit erreichte weitgehende Selbstbestimmung der Talschaft machen den Turm als Symbol der herrschaftlichen Gewalt bedeutungslos. Spätestens seit Beginn des 15. Jahrhunderts ist er nicht mehr bewohnt.

Von der ehemals wohl umfangreicheren Anlage ist auf der Westseite nur noch der Burggraben als leichte Mulde zu erkennen, während die Ringmauer beim Bau der Pfarrkirche als Steinbruch gedient haben soll. Die noch bestehende, eindrucksvolle Turmruine mit ihrem sorgfältig geschichteten Mauerwerk ist erstaunlich gut erhalten. Auf der Südseite liegt der Hocheingang in den Turm. Er war ehemals über einen hölzernen Zugang von Osten her erreichbar. Versetzt darüber ragt ein Aborterker aus dem Mauerwerk, in das kleine Schlitzfenster eingelassen sind. Den oberen Abschluss des Turms bildet ein Zinnenkranz. Dahinter zeichnet sich in der Mauer-schichtung und an den Wasserausgüssen das ehemals vorhandene Satteldach ab. Die Putzreste und Balkenlöcher darunter lassen hier auf einen ebenfalls verschwundenen, hölzernen Umgang mit Pultdach schliessen.

Nach: www.burghospental.ch / ©Bettina Fedier



Einen ähnlichen Turm dürften die von Moos in Andermatt besessen haben. Beim Kirchengut (Widum) lässt der alte Flurname „Turmmatt“ darauf schliessen.
(Anmerkung R.Immoos)

English:

The tower of the Lords of Hospental
(later owned by Konrad von Moos)

The tower of the Lords of Hospental perched on the cliff top above the village and offers is almost as scenic - on and starting point for a tour . The often- used term Lombards - or Ochsenturm is not medieval, even if the tower has changed hands in 1425 for the price of an ox . The dating of the wood made that are still in its upper brickwork can be a likely suspect construction period to 1226 . The construction of the turbine mes no records have survived. As the client , the Lords of Hospental be considered , however, the files appear only moderately in a deed of 1285th During this time she represented as Ammänner the rule of the Disentis Monastery and practice the Habsburg bailiff in Urserntal out .

At the beginning of the 14th Century tower and go over to the office of Konrad Uri moss. The attainment of freedom in 1382 and the Kingdom of reaching large degree of self-determination of the valley make the tower as a symbol of domination - union violence meaningless . At least since the beginning of the 15th Century, it is no longer inhabited.

Of the former is probably more extensive plant on the west side of the castle only visible as light - dig trough , while the ring wall during construction of the parish church should have served as a quarry. The still existing , impressive ruined tower with its carefully layered masonry is remarkably well preserved . On the south side of the entrance is high in the tower. He was formerly accessible via a wooden paint - national corporations access from the east . Puts a protrudes about abortion bay from the masonry , are let into the small slit window. The upper completion of the tower forms a battlement . Behind the formerly existing gable roof stands out from the wall coating and the Wasserausgüssen . The plaster remains and beam holes including one on here can also disap - those include wooden handle with a shed roof .
By: www.burghospental.ch / © Bettina Fedier

A similar tower may have possessed by moss in Andermatt. When church property (rectory) where the old field name " Matt tower " close to it.
(Note R.Immoos)